

che Beurteilung über die berufliche und gesellschaftliche Tätigkeit des Kandidaten." Das ist wichtig für die gewissenhafte Entscheidung über den Antrag, denn in die Reihen unseres Kampfbundes werden nur bewußte, aktive Menschen aufgenommen, die der Partei und dem Sozialismus treu ergeben sind.

In unserer Grundorganisation ist es üblich, daß sich Mitglieder der Parteileitung mit dem Werktätigen sehr gründlich unterhalten, der für die Aufnahme individuell ausgewählt worden ist. Die Leitung interessiert, wie die Betroffenen ihren Entschluß begründen, welche Motive sie bewegen, Kommunist zu werden. Dabei werden auch nicht selten die Bürger vorgeschlagen.

Für den politischen Werdegang der Kandidaten ist es günstig, wenn die Bürger der eigenen Grundorganisation angehören. Deshalb denken auch die Parteigruppen mit darüber nach, wer dafür in Frage kommen könnte. Oft fällt die Wahl auf jene Genossen in den Arbeitskollektiven, die Anteil am Entschluß des Jugendlichen haben, bereits mehrere Jahre als Paten der Jugendbrigade oder der FDJ-Gruppe tätig waren. Es sind Genossen, die auf Grund ihrer politischen und fachlichen Arbeit geachtet, im Betrieb sowie im Wohngebiet als vorbildliche Kommunisten anerkannt sind.

Werden Genossen aus anderen Grundorganisationen als Bürger empfohlen - und das läßt sich oft nicht anders lösen -, dann läßt die Parteileitung den Jugendlichen und seine Bürger zu einem gemeinsamen Gespräch ein. Zusammen mit dem künftigen APO-Sekretär und dem Gruppenorganisator wird dem Jugendlichen gesagt, was die Parteiorganisation von ihm als ihrem künftigen Genossen erwartet. Es wird über den Inhalt des Kandidatenauftrages gesprochen.

Diese kameradschaftlichen Gespräche ermuntern den Jugendlichen für sein Auftreten in der Mitgliederversammlung, wo die Genossen von ihm hören



Regelmäßige Gespräche mit seinen Kandidaten, für die er die Bürgerschaft übernommen hat, gehören zum politischen Alltag des Genossen Manfred Skroplin; Lehrer an der EOS in Ilmenau. Unser Foto: Genosse Skroplin (r.) mit Genossin Antje Kunze, die in der BPO des VEB Kombinat Schnittholz und Holzwaren Suhl, Sitz Gehren, als Kandidat in die Reihen der Partei aufgenommen wurde.

Foto: Gerhard Remdt

wollen, warum er als Kandidat aufgenommen werden möchte und wie er in der Grundorganisation mithelfen will, die Parteibeschlüsse zu verwirklichen.

Die Teilnahme der Bürger an diesen Mitgliederversammlungen ist keine Bedingung. Aber sie nutzen

Leserbriefe

den häufig auch nach der Aufnahme als Mitglied, dann als Par- teiauftrag, weitergeführt. Auch die regelmäßigen Berichte des Kandidaten über die Erfüllung des Auftrages vor der Mitgliederversammlung bzw. der Parteileitung werden im „Tagebuch“ festgehalten.

Als wirksam hat sich auch die mindestens einmal im Monat stattfindende Zusammenkunft der Kandidaten unter Leitung des Sekretärs der Grundorganisation bewährt. Hier werden Fragen und Probleme dargelegt und geklärt bzw., es wird Unterstützung bef

der Klärung gegeben.

Das „Tagebuch des Kandidaten“ hat sich bei uns als eine effektive Methode der Parteiarbeit erwiesen. Es unterstützt die individuelle politisch-ideologische Arbeit mit dem Genossen und trägt dazu bei, eine gute politische Atmosphäre und ein schöpferisches Arbeitsklima zu entwickeln. Das hilft, die Ausstrahlungskraft der Parteigruppen als politischer Kern der Arbeitskollektive zu verstärken.

Mit dem „Tagebuch des Kandidaten“ konnte unsere Grundorganisation deutliche Fortschritte in

der Arbeit mit den Kandidaten erreichen. Alle Kandidaten konnten bisher als Mitglieder aufgenommen werden. Mit Hilfe dieser Methode wurde auch der partei- zieherische Einfluß vom Tag der Aufnahme an gewährleistet. Das „Tagebuch des Kandidaten“ wird deshalb inzwischen in vielen Grundorganisationen unserer Kreisparteiorganisation angewendet.

Heidrun Marx
Partei sekretär im Produktionsbereich 2
des VEB Chemiekombinat Bitterfeld